

mam II. dieser Oswaldum II., und dieser letzte Wilhelmus III. welcher sich sonderlich in den innerlichen Niederländischen Kriegen sehr hervor gehan, und einer von denen 4 verhantet waren, welche bey der Statthalterschafft Berg ameths von Batava die erste Unruhe erregten. Hierauf vereinigte er sich mit den andern, so der Spanischen Regierung überdringig waren, brachte die Grafschaft Zutphen und viel Deter in demltrechischen, jenseit der IJssel, mit grosser Geschwindigkeit in seine Gewalt, welches sie aber bald wieder wiedert. Als sich hierauf der Prinz von Nassau selbst der Statthalterschafft in Geldern begab, wurde er an seine Stelle verordnet, wiewohl er weder gungsame Klugheit, noch Aufrichtigkeit hatte, simeal er sich, da es etwas schlimm vor die confederirten auszusehen anfing, auf die Parthen der Spanier wendete, und die Deter, darüber er zu gebieten hatte, unter den Gehörn des Königs zu bringen trachtete, damit er sich an dem Spanischen Hofe wieder in guten Credit segen möchte. Mit seiner Gemahlin aus dem Hause Ocanien hat er viel Söhne gehabt, unter denen sonderlich dentswürdig Hermannus, Fridericus, Oswaldus III., und Henricus. Hermannus hat in dem Kriege einen guten Ruf um erlangt, ist aber nach geschlossenen Stillstand an. 1611 gestorben, und hat von Maria Mancia von Witthem, einer Tochter Ioannis, Herren von Beersche, und Margaretha Merodiz, Marggräfin von Bergen op Zoom, eine einzige Erbin, Mariam Elisabetham, nach sich gelassen, welche her nach ihren Vetter, Albertum, gehyrathet, und ihm Bergen op Zoom zugebracht. Doch als sie an. 1633 ohne Kinder gestorben, ist folche an ihrer Mutter Schwestern Tochter gelangt. Demn Henricus, Graf von Bergen, der jüngere Bruder Hermanni, hatte Margarethen von Witthem, seines Bruders Gemahlin Schwestern, geheyrathet, u. mit ihr eine einzige Tochter gezeugt, welche nach dem Absterben ihrer Mutter Bergen op Zoom bekam, und selbiges Eitel-Friderico, Fürsten zu Hohenzollern, zubrachte. Uebrigens hatte dieser Graf Henricus denen Spaniern in denen Niederlanden grosse Dienste gehan, ihre Truppen kommandiret, auch die Statthalterschafft von Geldern über sich genommen, bis er endlich den Hochmuth dater Spanier nicht länger vertragen koume, dahero er an. 1632 von ihnen abtrat, und die Ursache seiner Verlassung in öffentlichen Briefen an die Gouvernantin in den Niederlanden, an den Tag legte, welche im Thesatre Europae Tom. II. p. 590sqq. zu finden sind. Er starb darauf an. 1638. Nach Absterben seiner ersten Gemahlin, Margarethen von Witthem, vermählte er sich an. 1630 mit Hieronyma Catharina, Georgii Friderici, Grafen von Spaer, Tochter, welche ihm 5 Töchter geboren, davon sich 2 in den geistl. Stand begeben, 3 aber vermaahlt haben. Ferner hatte auch dieser Henricus einen natürl. Sohn, Hermannum, welchen der König in Spanien naturalisirte und mit herrlichen Priuilegis beschendet hat. Oswaldus, der Bruder dieses Henrici, ward in der Schlacht bei Stavoren in denen Niederlanden an. 1586 den 27. Jan. erschossen. Der andere Bruder, Fridericus, ließ sich sowohl als die andern, in dem Niederländischen Kriege wider die Spanier gebrauchen, gubernirte auch vor dem Henrico Geldern, wurde Ritter des goldenen Blieses, und starb an. 1618. von Franciscus von Ravaneell, Herrn Eustachii von Rantigny Tochter, einen Sohn,

und Tochter hinterlassende. Diese hieß Leonora Catharina Febronia, wurde an Fridericum Maurizium de la Tour d' Auvergne, Herzog von Bovillon, an. 1634 vermaahlt, und starb den 14. Jul. an. 1657. Der Sohn Albertus hat zuerst den Reichs-Grafen-Stand erlanget, nachdem er an. 1653 ein Memorial auf dem Reichs-Tage zu Regensburg eingegeben, darinnen er erwiesen, daß die Grafschaft Bergen bereits vor mehr als 400 Jahren eine besondere Herrschaft, wie auch der Reichs-Matrikel einverlebt gehoben. Deshalb er wieder in solchen Stand eingesezt zu werden, und als ein Glied des Westphälischen Ereyes auf der Bank der Westfälischen Grafen Vorum und Sessionem verlangte; welches er auch erhalten, und an. 1654 den Reichs-Abchied mit unterschrieben hat. Seine erste Gemahlin war seine Rose Maria Elisabeth, Margräfin von Bergen op Zoom, welche ohne Kinder gehorben; darauf er sich mit Magdalena, Claudiu Francisci von Eusunge, Grafen von Champlite, Tochter, vermählte, welche ihm einen Sohn und Tochter geboren und an. 1689 verstorben. Der Sohn ist Oswaldus, Graf zu Bergen, Walheim, Champlite, Freyherr zu Byland, Wisch, Perrune, Herz zu Dirmuden, Erd. Fendrich des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zutphen. Er wohnt zu S. Heerenberd, umweit Dolekum, in der Grafschaft Zutphen, und hat von seiner Gemahlin Maria Leopoldina Catharina, Joannis, Grafen von Ost. Friesland, und Rieberg, Tochter, noch keine Kinder erhalten. Seine Schwestern, Maria Clara, ist Maximiliani, Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, Gemahlin gewesen, und den 16. Jul. 1717. verstorben. Dieser seiner Schwestern Enkel, Franciscum Wilhelmu Nicolaum, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, hat er an. 1712. mit der Bedingung zum Umsversal. Es eingefest, daß er den Namen eines Grafen von Berg führen soll. Es hat sich darauf derselbe an. 1724. mit Maria Catharina, einer Tochter Joannis Christophori, Grafen Drueches in Zeil, vermählt, die ihm den 23. Jun. an. 1729. Joannum Baptista Josephum Oswaldum Francicum geboren. Strada Dec. II. 5. & 7. Reider. Annal. II. & III. Gratius. Annal. IV. ad An. 1583. Metras. Hist. Belg. XIII. Lissens de Iure Publ. VI. 1. J. Hoff. Notit. Proc. Imp.

Berg, da des Herrn Haus ist, wird gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden. Cf. 2. 2. Durch den Berg, darauf des Herrn Haus ist, wird am besten die Christliche Kirche verstanden. Im Alten Testamente hatte der Herr seine Wohnung auf dem Berg Zion aufgeschlagen. Nunnebro sollte das geistliche Zion, die gläubige Kirche, sich in der ganzen Welt ausbreiten, und Christo aus Juden und Heiden eine Gemeine gekanntet werden. Er soll gewiß seyn. Menschliche Dinge sind oftmahs der Veränderung unterworffen. Dieser Berg aber, den die Hand des Herrn gegründet hat, soll durch keine Gewalt bewegt werden. Er soll wider allen Sturmwind stehn, und keine Wuth der Feinde soll denselben zu Boden rissen. Er soll auch höher den alle Berge und Hügel erhaben werden. Die Kirche N. T. ist ja erhöhet durch die Wunder, welche dieselbe im Anfang verührte gemacht. Sie ist erhöhet durch die klare Predigt des Evangelii, welchen nun mehr, da die dun-